

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Donnerstag, den 8. Aug. 1793. No. 82.

Ausländische Nachrichten.

Von der Zweibrückischen Grenze,
vom 3. Aug.

Die Franzosen üben in den herzoglich Zweibrückischen Landen die unerhörteste Grausamkeiten und Mordbrannereien aus, und scheinen das Gefühl der Menschheit und Unschuld ganz abgelegt zu haben. Das Wenigste ist, daß sie die herrschaftliche Schlösser und verschiedene Ortschaften rein ausgeplündert und anderen Vieh, Früchte und Gefüttert weggenommen haben. Sie brannten nicht allein alle und viele auf dem Karlsberg angelegte prächtige herrschaftliche Gebäude rein weg, sondern thaten auch ein Gleiches mit den unten am Berg gelegenen Gebäuden, und mit dem Lust obloß der Frau Herzogin, die Jasanerie genannt. In der beim Karlsberg belegenen Stadt Homburg haben sie die ansehnliche neue Gebäude der Obristhofmeisterin von Eisebeck, des Abts Salabert, und Oberhofmarschalls von Gayling, wie auch die herrschaftliche Soldatenkaserne verbrennen wollen: die Stadt stellte aber auf Beweglichste die große Gefahr vor, welche sie bei einem solchen Brand leiden würde; worauf die Franzosen, statt des Verbrennens dieser Gebäude, die Niederreißung derselben beschlossen und das von Eisebeckische Haus schon der Erde gleich gemacht haben. Die herzogliche Schlösser und Gebäude in der Stadt Zweibrücken sollten auch verbrannt werden und mit dem Schloß hatte durch Einbringung brennbarer Materialien schon der Anfang gemacht werden wollen: die Municipalität und Bürgerschaft suchte solches durch die beweglichste Vorstellungen bei dem französischen General abzuwenden; womit sie aber weiter nichts ausrichteten, als daß dieser bei dem Nationalkonvent durch einen Kurier anfragt, ob die Niederreißung statt des Verbrennens bewilligt werden wolle. Das Lustschloß zu Pettersheim haben die Franzosen

auch verbrühtet und alle herrschaftliche Höfe sollen abgebrannt werden. Des Staatsministers von Eisebeck's Gebäude in seinem Dorf Hofel haben sie schon abgebrannt. Gestern haben sie auch die Gräfin von Stralenheim, die Ehefrauen des geheimen Rath Weiland, des geheimen Rath von Lurzbach, des Obristlieutenant von Freund und des französischen Generals von Eisebeck mit ihren beiden Töchtern, des Kaufmanns Bastians nachgelassene Wittwe, die Regierungsbräuhin Sturz, den Sekretär Wulenbach und älteren Kammerdiener Clement, nach Metz gefänglich abgeführt. Des herzogl. Obrist von Eisebeck, des von Clofen in französl. Diensten, beide Weiber, sollten auch mitgeführt werden, jene aber ist durch eine 4stündige Dymnacht und diese als eine stägige Kindbetherin davon befreiet worden. Auch der an das 80ste Jahr grenzende Regierungsbrath Marx sollte mitgeschleppt werden und hätte dabei beinahe sein schwaches Leben eingebüßt. Der geheime Rath Weiland und der Regierungsbrath Sturz, welche auch nach Metz geführt werden sollten, sind, man weiß nicht wie, entkommen. Im Saarbrückischen dürfte es nicht besser gehen; wirklich haben die Franzosen das Fürstl. Lustschloß zu Reunkirchen schon im Rauch aufgehen lassen.

Lautern, vom 1. Aug.

Viele Orte im Zweibrückischen am Oberrhein und im Lothrischen, das ganze Gericht Rübelberg und mehrere Orte in der Gegend von Pirmasens haben beinahe alles durch Plünderung verlohren; an einigen Orten wurde sogar die Frucht auf dem Felde verbrannt, an andern weggeführt. Mehrere Leute wurden äußerst mißhandelt und umgebracht.

Sermerßheim, vom 3. Aug.

Unsere Armee ist ohngefähr eine Stunde von Landau gelagert, und steht rechts und links den Franzosen auf einen Kanonenschuß

